



INTERVIEW MIT CLAUDIA KEMFERT

# „Ostsee-Erdgaspipeline aus Russland nach Deutschland ist energie-wirtschaftlich nicht notwendig“

Prof. Dr. Claudia Kemfert Leiterin der Abteilung  
Energie, Verkehr, Umwelt am DIW Berlin

1. **Frau Kemfert, der Bau einer zweiten Ostsee-Erdgaspipeline (Nord Stream 2) ist sehr umstritten. Ist diese Pipeline, wie die Projektbetreiber argumentieren, für die Versorgungssicherheit Deutschlands und Europas notwendig?** Die geplante zweite Ostseepipeline Nord Stream 2 ist zur Sicherung der Erdgasversorgung in Deutschland und Europa nicht notwendig. Zum einen haben wir ausreichende Infrastrukturmöglichkeiten. Es gibt sehr viele Pipelines, die genutzt werden können, und die Option, Flüssiggas nach Deutschland und Europa zu transportieren, wird in der Zukunft intensiver genutzt. Zum anderen zeigen Szenarien, dass der Erdgasbedarf eher zurückgehen als steigen wird.
2. **Wird der Energiebedarf von den Projektbetreibern anders eingeschätzt?** Die Projektgesellschaft geht davon aus, dass es in der Zukunft eine Zunahme der Erdgasnachfrage in Europa geben wird. Das halten wir für sehr unrealistisch, denn es ist davon auszugehen, dass sowohl die erneuerbaren Energien, als auch die gesamte Klimaschutzpolitik samt Energiewende in Europa eher dazu führen werden, dass der Erdgasbedarf mindestens stagnieren, aber aller Voraussicht nach zurückgehen wird.
3. **Wie ist es denn zu erklären, dass der Bedarf so unterschiedlich eingeschätzt wird?** In vielen Szenarien werden die Kosten der erneuerbaren Energien einerseits als zu hoch eingeschätzt, andererseits gehen sie nicht davon aus, dass Klimaschutz eine große Rolle spielen wird. Deswegen kommt man darauf, dass der Erdgasbedarf zunehmen wird. Das ist aus unserer Sicht extrem unrealistisch.
4. **Gibt es andere strategische Ziele, die hinter dem geplanten Pipelinebau stehen und über das rein privatwirtschaftliche Kalkül hinausgehen?** Privatwirtschaftlich ist diese Pipeline unrentabel. Es muss also andere Gründe für den Bau geben. Der Betreiber Gazprom und auch Russland sagen ja selbst, dass sie in der Zukunft die Transitroute durch die Ukraine möglichst umgehen wollen und nur nutzen wollen, wenn es wirtschaftlich rentabel ist. Hier

spielen offensichtlich geopolitische Streitigkeiten eine große Rolle.

5. **Gasleitungen können aus politischen oder auch technischen Gründen ausfallen. Wie krisenfest ist die Gasversorgung Europas?** Die Gasversorgung Deutschlands und Europas ist krisenfest, weil Europa schon seit einigen Jahren auf die Diversifikation der Erdgasimporte setzt. Die Ziele der Energieunion in Europa sehen vor, dass man die Lieferungen aus Russland vermindert und insgesamt diversifiziert. In diesem Zusammenhang hat man auch die Infrastruktur für Flüssiggas deutlich verbessert und erweitert, um vom internationalen Markt Erdgas zu beziehen und sich damit von geopolitischen Streitigkeiten unabhängig zu machen.
6. **Was würde passieren, wenn der Gasverbrauch entgegen der Vorhersagen doch steigen würde?** Es gibt viele Länder, die Erdgas fördern. Die USA zum Beispiel produzieren mittels Fracking sehr viel Erdgas, fallen aber damit als Importeur auf den internationalen Märkten mehr und mehr weg. Deshalb suchen immer mehr Erdgasproduzenten neue Absatzmöglichkeiten, und da ist Europa ein attraktiver Vertragspartner, auch weil hier hohe Preise gezahlt werden. Aus diesem Grund brauchen wir uns über zukünftige Versorgungsengpässe keine Sorgen machen.
7. **Was würde es für die Verbraucherinnen und Verbraucher bedeuten, wenn Nord Stream 2 gebaut wird? Wer zahlt am Ende?** Die Projektgesellschaft wird sicherlich versuchen, sich die erhöhten Kosten teilweise vom Verbraucher zurückzuholen, denn nicht nur die Pipeline selber, sondern auch die Infrastruktur um diese Pipeline herum müssen bezahlt werden.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf  
[www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)

## IMPRESSUM

---



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

[www.diw.de](http://www.diw.de)

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

85. Jahrgang 4. Juli 2018

### Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso; Dr. Ferdinand Fichtner; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;  
Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky;  
Prof. Dr. Stefan Liebig; Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Prof. Johanna Möllerström,  
Ph.D.; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Jürgen Schupp;  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß

### Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann; Mathilde Richter; Dr. Wolf-Peter Schill

### Lektorat

Claus Michelsen; Aline Zucco

### Redaktion

Renate Bogdanovic; Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner;  
Claudia Cohnen-Beck; Dr. Daniel Kemptner; Sebastian Kollmann;  
Matthias Laugwitz; Markus Reiniger; Dr. Alexander Zerrahn

### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

[leserservice@diw.de](mailto:leserservice@diw.de)

Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

### Gestaltung

Roman Wilhelm, DIW Berlin

### Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

### Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

### Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den  
Kundenservice des DIW Berlin zulässig ([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter  
unter [www.diw.de/newsletter](http://www.diw.de/newsletter)